

Glashütte, im September 2012

Phönix aus der Asche

Mit der „BENU“ präsentiert die Uhrenmanufaktur Moritz Grossmann ihre erste Armbanduhr

Die BENU strahlt Individualität und unaufdringliche Eleganz aus. Denn das Auffällige an ihr ist, dass sie stets unauffällig bleibt. Erst der zweite Blick offenbart das Gesicht einer besonders feinen Uhr: Eine filigrane, rotgoldene Lünette umfasst das massiv silberne Zifferblatt mit klar gezeichneten arabischen Ziffern, auf dem braunviolette Zeiger mit feiner Spitze kreisen. Sie tragen diesen außergewöhnlichen Farbton, der sich auf den sichtbaren Schrauben im Werksinneren wiederfindet.

In der oberen Mitte des Zifferblattes – unterhalb der „12“ – ist die Uhr mit dem traditionellen Schriftzug „MORITZ GROSSMANN GLASHÜTTE I/SA“ signiert; der kleine Halbbogen über dem Namenszug und die waagerechten Linien vor und hinter der Ortsangabe symbolisieren den für die Marke charakteristischen Platinausschnitt über dem Uhrwerk, damit ihr schlagendes Herz – die Schraubenunruh – durch den Saphirboden immer gut sichtbar ist.

Die Kleine Sekunde steht traditionell oberhalb der „6“ und ist etwas tiefer abgesetzt, damit sich die beiden großen Zeiger möglichst nahe über dem Zifferblatt bewegen können. Die deutliche Skalierung und die Feinheit der Zeiger erinnern daran, dass die Uhr ein Zeitmessinstrument ist, dessen ästhetische Klarheit den Eindruck eines Glashütter Präzisionsinstruments aus dem 19. Jahrhundert vermittelt.

Die Zeiger in Form eines gestreckten Rhombus bestehen jeweils aus zwei Teilen (Zeiger und Zeigerfutter), die die Grossmann'schen Uhrmacher von Hand aus Stahl fertigen, härten und schleifen. Nur dieser aufwändige Fertigungsprozess gibt dem Zeiger seine dreidimensionale Körperlichkeit mit einer hauchzart auslaufenden Spitze. Ihre Form wie die ansehnliche Länge erlauben ein exaktes Ablesen der Zeit. Als Anlassfarbe wurde braunviolett gewählt – das ist die dunkelste, thermisch erreichbare Stahlfarbe. Das Auge der Zeiger ist glänzend poliert und bildet so einen wirkungsvollen Kontrast zum übrigen edlen Braunviolett.

Der Sichtboden aus entspiegeltem Saphirglas offenbart das Innenleben der Uhr mit seiner bemerkenswerten Tiefe. Die bogenförmige Ausfräsung der für Grossmann typischen 2/3-Platine aus Neusilber gestattet den Blick auf die große Schraubenunruh und ihre atmende Spirale. Die Platine selbst ist ausschließlich von Hand graviert und trägt den

Markennamen: „MORITZ GROSSMANN GLASHÜTTE i/SA“. Drei verschraubte Goldchatons (das Futter der Steinlager) gehören genauso zum Blickfang der Platine wie die weißen Saphire als Lagersteine und die natürlich über dem Feuer angelassenen braunvioletten Schrauben. Ein dreistufiger Sonnenschliff am Sperrrad ergänzt das harmonisch dezente Gesamtbild. Die Uhr ist einzigartig in ihrer Komposition.

Funktionelle Ästhetik: Werte der Zeit

Die Konstruktion des Uhrwerk-Kalibers 100.0 ist für jeden Uhrenkenner funktionelles Kunstwerk und Augenweide zugleich. Die 2/3-Platine aus Neusilber ersetzt der besseren Stabilität wegen diverse Brücken.

Polituren, Strich- und Sonnenschliffe sowie ein breiter Glashütter Streifenschliff veredeln die Teile, auch die Schriftgravur wird jedes Mal von Hand ausgeführt. Neusilber, Stahl, das Braunviolett der Schrauben, das Gold der Chatons und des großen Unruhreif sind eine klassisch unaufdringliche Komposition natürlicher Materialfarben. Wer die Lupe zur Hand nimmt, freut sich nicht nur an fein bearbeiteten Oberflächen und gebrochenen, hochglänzenden Kanten, sondern kann auch den Blick über die verschiedenen Ebenen des Werkes schweifen lassen.

Für die Verbindung des Räderwerkes mit dem Schwingsystem der Uhr ist eine klassische Ankerhemmung verantwortlich. Dieses in fast allen mechanischen Uhren vorkommende Hemmsystem wurde in Anlehnung an Überlegungen des bekannten Glashütter Regleurs Hugo Müller (1863 bis 1945) modifiziert.

Die klassische Schraubenunruh arbeitet mit einer Nivarox-Spirale zusammen, deren Endkurve einst der Regleur und Chronometermacher Gustav Gerstenberger (1886 bis 1983) in Glashütte berechnete. Sie absolviert traditionelle 18.000 Halbschwingungen in der Stunde, das entspricht einer Unruhfrequenz von 2,5 Hertz.

Innovation und Tradition

Wie schon bei den alten Uhren von Moritz Grossmann üblich, trägt auch die BENU diverse Innovationen und traditionelle Details in ihrem Inneren:

- Schwingsystem und Hemmung werden von zwei **handgravierten Kloben** getragen: Der große – für Unruh mit Spirale – ist so gestuft ausgeführt wie einst in Grossmanns Ankerchronometern, auf ihm ist die Grossmann'sche Feinregulierschraube befestigt. Der kleinere Kloben gegenüber trägt das Ankerrad. Etwas tiefer versteckt ist ein dritter Kloben mit Sonnenschliff, der den Anker hält. Er ist bewusst klein gehalten, damit er den Blick auf die Hemmung nicht verstellen kann.

- Die BENU ist mit einem **Reguliersystem mit Rücker** ausgerüstet, das die Uhr ohne Störung des Gleichgewichtes im Schwingsystem sekundengenau nachregulieren lässt. Die Grossmann'sche **Feinregulierschraube** erlaubt ein spannungsfreies Feinstellen des Rückers in beide Richtungen.
- Die Spirale wird innen mit einem Viertelkreis aufgebogen und an die klassische Rolle mit einem Stift gesteckt.
- Zum exakten Einstellen der Uhrzeit wird mit dem Ziehen der Aufzugskrone der Sekundenzeiger angehalten. Diesen **Sekundenstopp** bewirkt eine fest montierte Feder, die mit einem Stift das Schwingsystem am Umfang der Doppelrolle arretiert.
- Ein modifiziertes **Glashütter Gesperr** sichert die Spannung der Zugfeder. Nach der Aufzugsbewegung gestattet es dem Sperrrad, etwas zurückzugehen und die Zugfeder leicht zu entspannen. Die Grossmann'schen Uhrmacher realisieren diesen Rücklauf mit einem Langloch, in dem die Sperrklinke mit einem Stift gleitet.
- Zwei formschön geschwungene **Pfeiler** – eine kleine Reminiszenz an Grossmanns alte Taschenuhren – und die separat **herausnehmbare Aufzugspartie** – eine Weiterentwicklung des Glashütter Kupplungsaufzuges – stützen die Platinen.
- Die Aufzugsräder zeigen eine polierte Kantenbrechung in der Verzahnung, die den Teilen die höchste Brillanz verleiht. Das Sperrrad als größtes dieser Räder ist zusätzlich mit einem traditionellen **dreistufigen Sonnenschliff** dekoriert und fügt sich so harmonisch in das Gesamtbild der breiten Streifen und der Handgravur auf den Kloben und der 2/3-Platine ein.
- Die Lagersteine – weiße Saphire – sind wie in den alten Grossmann-Taschenuhren in hervorstehenden **Goldchatons** eingefasst. Gemeinsam mit den aufgesetzten, braunviolett angelassenen Stahlschrauben überragen sie die Platinenoberfläche.

BENU – der Neuanfang

Grossmanns erste Uhr der Neuzeit heißt BENU. Dieser Begriff kommt aus der altägyptischen Mythologie: Der göttliche Reiher namens „Benu“ fliegt abends zu seinem Nest und verbrennt dort. Er hinterlässt ein Ei, aus dem am nächsten Morgen wieder ein Benu schlüpft.

Der geniale Uhrmacher Moritz Grossmann lebte von 1826 bis 1885 und schuf im sächsischen Glashütte viele Taschenuhren, diverse Chronometer und einige Präzisionspendeluhren, die noch heute auf internationalen Auktionen gesuchte Sammlerstücke sind. Jetzt – mehr als 125 Jahre nach dem Tod des großen deutschen Meisters der feinen Uhrmacherei – gibt es wieder Uhren, die seinen Namen tragen.

BENU will auf eine zurückhaltende Art schön sein, in ihrer Gestalt den Augen wie der Hand schmeicheln. Sie setzt Moritz Grossmanns Credo der Uhrmacherei im 21. Jahrhundert fort: klar im Design, innovativ und durchdacht in der Mechanik sowie perfekt in traditioneller Handwerklichkeit. Die BENU ist viel mehr als nur die Summe ihrer 188 Werkteile. Alle ihre Elemente sind in der gleichen Präzision und Perfektion gearbeitet. Es sind stets Details, die höchste Qualität offenbaren.

Das gilt auch für das von Hand sorgfältig genähte, braune Alligatorarmband, das an seinen Enden eine Doppelfaltschließe trägt, mit der sich die Uhr einfach an- und ablegen lässt. Sie ist ebenfalls aus 750er Rotgold gefertigt und verfügt über eine zuverlässige Drucksicherung.

Die BENU, Referenz 001.A-211-0-1, ist auf 100 Exemplare weltweit limitiert, wird ab 2011 ausgeliefert und kostet in Deutschland 16.800 Euro.

Glashütte, September 2012

Phoenix from the ashes

“BENU” is the name of the very first wristwatch presented by the Moritz Grossmann manufacture

The BENU projects a distinctive personality and discreet elegance. Its conspicuous facet is that it always remains inconspicuous. It takes a second look to discover the assets of this extraordinary timepiece: a delicate rose-gold bezel frames the solid-silver dial with its crisp Arabic numerals and the fine-tipped brown-violet hands. They have the same hue as the annealed screws that are visible on the surface of the calibre.

The upper half of the dial beneath the “12” displays the traditional “MORITZ GROSSMANN GLASHÜTTE i/SA” signature. The small arc above the maker’s name and the horizontal lines on either side of the provenance symbolise the brand-typical cutout of the plate above the movement that exposes the screw balance, its beating heart, when viewed through the sapphire-crystal back.

Following an old tradition, the subsidiary seconds dial stands above the “6” and is slightly recessed to allow the hour and minute hands to hover as closely as possible over the dial. The precision scale graduations and the slender hands are reminders that a watch is meant to accurately keep the time. The aesthetic clarity of its face is reminiscent of a Glashütte precision instrument from the 19th century.

Shaped in the form of stretched rhombuses, the steel hands consist of two parts (hand and bushing), which are manually crafted, hardened and ground by Grossmann’s watchmakers. This sequence of time-consuming processes is the only way to impart three-dimensionality to the hands and achieve the daintiness of the tips. The shape of the hands and their remarkable length assure precise readings of time. Brown-violet was chosen as the annealing colour – it is the darkest hue of steel obtainable with thermal hardening. As a prominent contrast, the eyes of the hands are mirror-polished.

The antireflective sapphire-crystal back reveals the inner life of the watch with seductive depth. The curved, milled cutout of the German silver 2/3 plate, a typical Grossmann hallmark, puts the spotlight on the large screw balance and its breathing hairspring. The plate itself bears the hand-engraved brand signature: “MORITZ GROSSMANN GLASHÜTTE i/SA”. The three screwed gold chatons that secure the jewel bearings are eye-catching plate accents just like the white sapphire bearing jewels and the brown-violet

screws that were naturally annealed over an open fire. Three-band snailing on the ratchet wheel complements the sublime harmony of the movement. The watch is unique in its orchestration.

Functional aesthetics: Heritage in time

The construction of the calibre 100.0 movement is a functional work of art and a feast for the eyes of every connoisseur. The German silver 2/3 plate replaces a number of bridges and improves the mechanical stability of the movement. Polishes, graining, snailing, and wide Glashütte ribbing embellish the parts, and the inscriptions are always engraved by hand as well. German silver, steel, the brown-violet tint of the screws, as well as the gold of the chatons and of the large balance wheel rim constitute a classically discreet composition of natural material colours. A loupe allows the observer to delight in the superb finissage of the surfaces and the bevelled, mirrorpolished edges on a visual excursion across the individual levels of the movement.

A classic lever escapement establishes the link between the going train and the oscillation system of the calibre. Found in almost all mechanical watches, this escapement was modified according to considerations proposed by Hugo Müller (1863 to 1943), a well-known Glashütte regleur.

The classic screw balance breathes with a Nivarox hairspring featuring a terminal curve that was first calculated by regleur and chronometer maker Gustav Gerstenberger (1886 to 1983) in Glashütte. It performs 18,000 semi-oscillations per hour, which is equivalent to a frequency of 2.5 hertz.

Innovation and tradition

The BENU incorporates a number of innovations and traditional features that reflect the heritage of Moritz Grossmann:

- The oscillation system and the escapement are mounted on two **hand-engraved cocks**: The large one, for the balance wheel and the hairspring, is cantilevered according to Moritz Grossmann's design for his lever chronometers. It also carries the Grossmann micrometer screw. The escape wheel sits on the smaller, adjacent cock. At a lower level, a third, snailed cock holds the lever. Its size was deliberately reduced to showcase the escapement.
- The BENU features an **index adjuster** that allows the watch to be regulated to onesecond accuracy without disrupting the equilibrium of the oscillation system. The

Grossmann **micrometer screw** enables accurate, tension-free adjustments of the index tail in both directions.

- On the inside, the balance spring is overcoiled with a quarter arc and pinned to the classic roller.
- When the crown is pulled, the seconds hand is stopped to allow precise timesetting. The **stop-seconds device** relies on a spring that advances a pin onto the circumference of the double roller and temporarily halts the oscillation system.
- A modified **Glashütte stopwork** secures the tension of the mainspring. After winding, it allows the ratchet wheel to reverse somewhat and slightly relax the mainspring. Grossmann's watchmakers implement this controlled backlash with a slotted hole in which the pin on the stop click can slide.
- Two beautifully contoured **pillars** – evocative of Grossmann's pocket watches of old – and the separately **removable winder** – a refinement of the Glashütte clutch winding mechanism – support the plates.
- The winding wheels have polished bevel faces in the tothing and sparkle with exceptional brilliance. The largest one, the ratchet wheel, is also decorated with traditional **three-band snailing**, accentuating a harmonious match with the wide ribbing and the freehand engravings on the cocks and the 2/3 plate.
- As in old Grossmann pocket watches, the jewels – white sapphire – are set in prominent **gold chatons**. Together with their brown-violet annealed steel screws, they stand out over the surface of the plate.

BENU – the new beginning

The name of Grossmann's first revival watch is BENU. It comes from ancient Egyptian mythology: Bennu (as spelled in English), the divine heron, settled into its nest one evening and was consumed by fire there. It left an egg from which another Bennu bird hatched the next morning.

Moritz Grossmann was an ingenious watchmaker who lived from 1826 to 1885. In the Saxon town of Glashütte, he crafted numerous pocket watches, various chronometers, and a few precision pendulum clocks that are still coveted collectors' items at international auctions. Now, more than 125 years after the death of this eminent German master of superior watchmaking, watches that bear his name are once again available.

The BENU radiates understated beauty; its gestalt flatters the eye and the wrist. It gives Moritz Grossmann's horological accomplishments a new life in the 21st century: graceful in design, innovative and premeditated in its mechanical finesse, and immaculate in its traditional artisanship. The BENU is much more than the sum of its 188 parts. Every single

element is crafted with the same precision and perfection. As always, details are what manifest the utmost in quality.

This also applies to the carefully hand-stitched brown alligator strap secured with a butterfly clasp that makes it easy to put on and take off the watch. It, too, is crafted from 750 rose gold, and features a dependable pushbutton catch.

The BENU, Ref. 001.A-211-01-1, is limited to 100 watches worldwide and will be available starting in 2011. The price in Germany is 16.800 Euro.